

Ar. 527, 6<sup>a</sup>

B. m. II, 1

II m  
9190

# Send schreiben

an den hochberühmten

**H E N N**

Doctor und Superintendenten,

## Johann Georg Schelhorn

in Memmingen,

in welchem sein Vorhaben,

das Leben

## Johann Sleidans

zu beschreiben,

ankündigt

### Christian Carl am Ende,

Adjunct zu Kaufbeuren.



1767.



Ernst Reicher

und

Widwe

Ernst Reicher

Ernst Reicher

in

in

und

Ernst Reicher

in

und

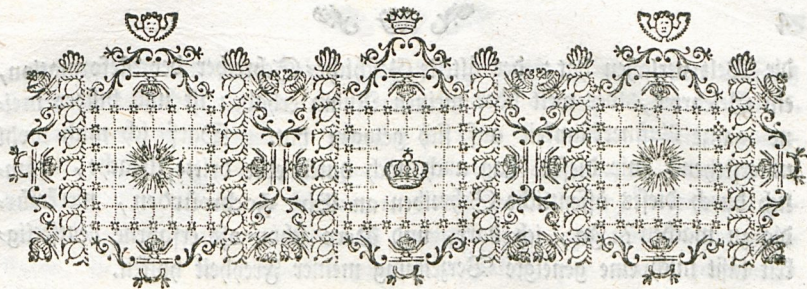
Ernst Reicher

in

Ernst Reicher

und





Hochwürdiger und Hochgelehrter,  
Hochzuehrender

Herr Doctor und Superintendenten,  
Hochgeneigtester Patron und Gönner!

Der heutige Tag ist mir aus zwey Ursachen höchst=merkwürdig.  
Die erste derselben verdienet billig die Aufmerksamkeit der ganzen  
evangelischen Kirche. Denn es ist der Tag, an welchem der selige  
Doctor Martin Luther vor 250. Jahren den eigentlichen Grund zu  
der damahls höchst=nöthigen Reformation gelegt hat: der Tag, an  
welchem er seine berühmte Disputation wider den unverschämten Ablass=  
Krämer, Johann Tetzel, zu Wittenberg angeschlagen hat. Die zwey=  
te Ursache ist diese, weil an eben diesem Tage der unsterbliche Ge=  
schicht=Schreiber, Johann Sleidan, im Jahre 1556. durch den Tod



die Welt verlassen hat; der älteste Geschicht=Schreiber der Reformation, ein Gelehrter, der weit über meinen Ruhm erhaben ist und bisher meine ganze Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Darf ich mich wohl unterstehen, mir diesen Tag auch noch durch eine dritte Ursache, nämlich durch dieses öffentliche Schreiben an Zw. Hochwürden, merkwürdig zu machen? Ja, ich darf, und Dero schon oft erfahrene Leutseeligkeit läßt mich eine geneigte Verzeihung meiner Freyheit hoffen.

Dieser Tag ist billig als ein Jubel=Tag anzusehen, und die evangelische Kirche hat ihn schon vor hundert Jahren als einen solchen betrachtet und besonders zu Dresden, Leipzig und Wittenberg gefeiert. Man kan die Nachricht nicht anders, als mit Vergnügen lesen, welche Johann Joachim Zentgraf in einem Briefe an D. Balthasar Bebel davon gegeben und den Dero ehemahliger höchstgeschätzter Freund, der berühmte Johann Heinrich von Seelen, in seiner *philocalia epistolica* S. 265. der Vergessenheit entrißen hat. Der Probst zu Wittenberg, Johann Meisner, ließ deswegen im Jahre 1668. sein Jubilaeum Wittenbergense drucken, wie ich aus den unschuldigen Nachrichten auf das Jahr 1715. S. 955. ersehen habe. Es ist kein Zweifel, daß das Andenken dieses Jubel=Tages auch in diesem Jahre von der evangelischen Kirche werde gefeiert werden: zumahl, da Augsburg, das wegen der Augsburgischen Confession unvergessliche Augsburg, an dem letztern gewöhnlichen Friedens=Feste den angenehmsten Anfang dazu gemacht hat und andern mit einem erbaulichen Exempel vorgegangen ist. Denn es ist billig, daß das Gedächtniß dieser und anderer großen Wohlthaten Gottes, die er seiner Kirche durch die Reformation erzeigt hat, nicht nur alle hundert, sondern alle funfzig Jahre öffentlich erneuert werde, und stimmen mir darinnen die berühmten Gelehrten, J. C. Colerus, C. A. Heumann und F. J. Benschlag, in seiner *Sylloge varior. opusc. Tom. II. Fascic. I. p. 227.* unter andern bey. Ich möchte gern zur jekigen Feier dieses Jubel=Tages etwas beytragen. Dieses ist eine Ursache, warum ich mich erühne, an Zw. Hochwürden diese geringe Zeilen abzulassen.

Von



Von dem heutigen Jubel=Tag hat Johann Sleidan den Anfang seines vortreflichen Werkes de statu religionis & reipublicae Carolo V. Caesare gemacht, wenn er schreibet: Leo decimus, pontifex romanus . . . missis per omnia regna litteris atque diplomatis, omnium delictorum expiationem ac salutem aeternam pollicebatur, interuentu pecuniae, quam quisque daret, ad eamque rem, qui mittebantur quaestores, ac huius tanti beneficii praecones <sup>aeraria</sup> passim per omnes prouincias constituerant: nec id modo, verum etiam editis libellis dogmata sua defendebant, in Germania praesertim. . . . Erat tum Wittembergae, quod est ad Albim, oppidum Saxoniae, Martinus Lutherus, theologus, Augustinianus: is concionibus illis & quaestorum libellis excitatus, cum videret vulgo credi quod illi iactabant: coepit monere homines, agerent prudenter, neque merces illas tanti compararent: quod enim his rebus impenderent, multo posse collocari melius. Fuit hoc anno salutis humanae supra millesimum quingentesimum, decimo septimo. Ut autem maiori cum fructu rem ageret, pridie calendas Nouembris ad Archiepiscopum Moguntinum, Albertum Brandeburgicum, datis litteris, quid illi doceant, exponit. . . . Cum illis litteris vna mittebat themata, quae nuper disputandi causa Wittembergae promulgarat, numero ad nonaginta quinque &c. An eben diesem Jubel=Tage aber hat derselbe auch seine Feder niedergelegt, wie die letzten Worte in dem nach seinem Tode hinzugefügten 26sten Buche bezeugen: Octobris die ultimo Joannes Sleidanus J. V. L. vir & propter eximias animi dotes, & singularem doctrinam, omni laude dignus, Argentorati e vita decessit, atque ibidem honorifice sepelitur. Dieses ist die Ursache, warum der ganze Inhalt meines Schreibens an Dieselben niemand anders, als Johann Sleidan, seyn soll; damit ich mit dem Andenken an den Reformation=Jubel=Tag, zugleich sein Gedächtniß an seinem Todes=Tage erneuere.

Ew. Hochwürden wissen, daß ich meine Neben=Stunden auf die Lebens=Beschreibung dieses unsterblichen Geschicht=Schreibers wende, und Dieselben haben mir vor einigen Jahren die geneigte Erlaubniß gegeben,



geben, einige Proben von derselben in Dero vortreflichen Ergößlichkeit  
 ten drucken zu lassen, welche unverdiente Gürtigkeit ich hier öffentlich zu  
 rühmen nicht unterlassen kan. Ich muß aber nochmahls bekennen, daß  
 meine Kräfte zur Ausführung meines Entschlusses zu schwach sind. Da-  
 her habe ich mich entschlossen, mein Vorhaben hiemit bekannt zu ma-  
 chen, und andere Gelehrte um einen geneigten Beytrag unbekannter  
 Nachrichten und um Verbesserung meiner Fehler geziemend zu ersuchen.  
 Deswegen muß ich theils anzeigen, was ich zu leisten im Sinn habe;  
 theils bekannt machen, was vor Nachrichten ich von andern erwarte?

Ich habe bisher alle Nachrichten mit Fleiß gesammelt, welche fol-  
 gende Gelehrte von unserm Geschicht=Schreiber gegeben haben: nämlich,  
 Melch. Adami, Carl Arnd, Valerius Andrea, Peter Bayle, Friedrich  
 Jacob Beysehtag, Mich. Beuther, Thomas Pope=Blount, Johann Bor-  
 dinus, J. J. Boisard, Adolph Clarmund, Thomas Crenius, Theodor  
 Crusius, Johann Fabricius, J. Fr. Foppens, Paul Freher, Lenglet du  
 Fresnoy, die Verfasser der Hamburgischen historischen Bibliothek, Jo-  
 hann Georg Heinsius, Mich. Herz, C. E. Hübner, Friedrich Hortleder,  
 Christ. Gottl. Joecher, Jac. Christ. Jfelin, Thomas Jttig, D. W.  
 Moller, Johann Peter Niceron, Heinrich Pantaleon, Elias Putsch,  
 Jacob Friedrich Reimmann, Johann Friedrich Reinhard, Nicol. Reus-  
 ner, Caspar Sagittarius, C. A. Salig, Oseas Schadaus, Melch. Ser-  
 bignus, Veit Ludwig von Seckendorf, Jos. Simler, Anton Teifler, W.  
 Ernst Tenzel, J. A. Thuan, Friedr. Tilemann, Jacob Verheiden, Ja-  
 cob Wenker, Degoreus Whear, Martin Zeiler. Auch habe ich die Ur-  
 theile sehr vieler berühmten, vornehmen und gelehrten Männer von ihm  
 und seinen Schriften zusammen getragen, damit man aus denselben von  
 seiner Glaubwürdigkeit desto besser urtheilen könne. Dahin gehö-  
 ren Paul Anton, Theodor Agrippa d'Aubigne, Churfürst August zu Sachsen,  
 Johann Aurifaber, Phil. Ludw. Aethaeus, der Cardinal Johann Bellai,  
 Erich Beringer, Matth. Bernegger, Theodor Beza, Joh. Erdm. Biéck,  
 Friedr. Wilh. Bierling, Joh. Heinr. Böcler, J. Andr. Bose, C. G. Buder,  
 Jacob

Jacob Burckhard, Kaiser Carl V. David Chyträus, Herm. Conring, Jacob Crucius, E. S. Cyprian, Johann Fecht, F. G. Freitag, Herm. von der Hardt, C. A. Heumann, Georg Horn, Joh. Heinr. Hottinger, Barth. Keckermann, Johann Lampadius, J. H. Maius, J. B. Mencke, Lucas Osiander, Pabst Paul IV. Christ. Matth. Pfaff, M. Fr. Quade, Paul Sarpi und Couraier, B. G. Scharf, Christian Schlegel, Christoph Schrader, Conr. Sam. Schurzfleisch, Georg Serpilius, Sev. Walther Stuter, Gottl. Stolle, B. G. Strub, Jacob Sturm, Johann Sturm, C. E. Weismann, J. A. Wimmer, Anton Wolf und viele andere, die ich, Weitläufigkeit zu vermeiden, übergehen muß. Dessen nicht zu gedenken, was Zw. Hochwürden in Dero gepriesenen Schriften hin und wieder zum Lobe des vortreflichen Sleidans gesagt haben. Aus diesen und andern Nachrichten gedenke ich eine so viel möglich vollständige und doch nicht zu weitläufige Lebens-Beschreibung desselben zu verfertigen. Meine Haupt-Absicht ist, mit Kleinigkeiten mich nicht aufzuhalten, sondern von seinen Büchern, Glaubwürdigkeit und Feinden desto weitläufiger zu handeln. Ich möchte gern dasjenige zu Stande bringen, was Dero unvergesslicher Herzens-Freund, Dero geliebter Frenaus Bibliophilus, Friedrich Jacob Beyschlag, ehemals in seiner vorhin angeführten Sammlung versprochen hat, aber durch seinen frühen Tod zu liefern, leider! verhindert worden ist. Ich will eine Vergleichung der ältesten und merkwürdigsten, achten und unächten Ausgaben des so berühmten Geschicht-Buches Sleidans liefern und ihre Abweichungen, Veränderungen und verschiedene Lesarten bemerken, die Fehler so darinnen vorkommen, so viel möglich ist, verbessern, die verschiedenen Uebersetzungen beschreiben, von seinen Fortsetzungen handeln, von Sleidans übrigen Büchern, insonderheit dem, das er von den vier Monarchien geschrieben hat und dessen Fortsetzungen, hinlängliche Nachricht geben, seine noch vorhandene Briefe sammeln, von seinen Verdiensten, Fleiß, Treue, Aufrichtigkeit, Beredsamkeit, Religion, und andern Umständen reden. Ich will noch weiter gehen, als der seel. Beyschlag geben wollte und Sleidans Glaubwürdigkeit, gegen alle seine Feinde, Läs-  
sterer,



sterer, Verläumder und Tadler, retten und vertheidigen. Darunter stehen billig folgende oben an: Marggraf Albrecht zu Brandenburg, Ba-  
lerius Andrea, Franz Balduin, Philipp Brietius, Christoph von Carl-  
witz, Simon Fontaine, Joh. Franc. Foppens, Lenglet du Fresnoy,  
Johann Baptista Gallus, Caspar Genney, Jacob Gretser, Johann  
Groppe, Churfürst Joachim II. zu Brandenburg, Marggraf Johann  
von Brandenburg, die Verfasser des Journal des Scavans, Bartholomäus  
Lathomus, Ludwig Maimburg, Augustin Mascardi, Jacob Masenius,  
Joh. Fr. Matenesius, Ludwig Moreri, Sfortia Pallavicinus, Julius  
Pflug, Roberus Pontanus, Anton Possevin, Odoricus Raynaldus,  
Florimund Remond, Peter Roesl, Theodor Salmon, Maximilian  
Sandäus, Andreas du Sauffay, Hermann Schollmer, Heinrich Schük,  
Ignatius Schwarz, Caspar Scioppius, Nicolaus Serarius, Heinrich  
Spondan, Carl Stengel, Lorenz Surius, Ruard Tapper, Anton  
Varillas, Claudius Verdier, Philadeus Veronensis, Marcus Wel-  
ser, und Wilhelm, Herzog zu Jülich. Besonders werde ich den Su-  
rius und Varillas zu widerlegen suchen, Eleidanum wegen der Ekehli-  
schen Gotteslästerung retten, und zeigen, wie wenig er den Rang eines  
Erz-Ketzers in den Registern der verbothnen Bücher, sowohl unter sei-  
nem eignen, als auch unter dem angenommenen Namen Baptista  
Lasdenus, oder, wie er falsch genennet wird: Lasdesmius, verdie-  
net habe. Auch will ich mich bemühen, die Fehler zu verbessern, welche  
andre, theils Freunde, theils Feinde, in ihren Erzehlungen von unserm  
Geschichtz-Schreiber begangen haben, z. Ex. Ludovicus a S. Carolo,  
Adolph Clarmund, Theodor Crusius, Hermann von der Hardt, C. E.  
Hübner, der Abt Advocat, Ludwig Moreri, J. F. Neimann, C.  
Sagittarius, die Verfasser der Hamburger historischen Bibliothek, und  
viele andre, zum Theil berühmte Gelehrte.

Um meine Nachrichten vollständiger zu machen, suche ich noch nach-  
folgende Bücher, oder wünsche wenigstens mit Besitzern derselben bekannt  
zu werden, die so leutselig sind, mir mit Auszügen aus denselben an-  
die





Die Hand zu gehen: Ludov. El. du Pin bibliothecae des auteurs separez &c. Tom. I. wo Sleidan so wohl im Buche selbst, als auch in den chronologischen Tabellen vorkommt; Friedrich Hortleders excerptarum ex Sleidano quaestionum decades IV. Jenae 1609. so auch in Melch. Goldasts politicis imperial. und in Arumaei discurs. de iure publico stehen sollen: die Edition Sleidans von den vier Monarchien, Straßburg 1616. bey der sich ein Brief des Cardinals Jacob Sadoleti nebst Johann Sturms Antwort darauf findet, welcher Brief in Seb. Gryphii Ausgabe der Briefe Sadoleti 1554. ausgelassen worden, ungeachtet vorher beyde im Jahre 1539. zu Straßburg gedruckt waren: Simon Fontaine histoire &c. 1558. oder 1588. oder die lateinische Uebersetzung 1558. J. Fr. Matenesii Historie de statu religionis &c. Colon. 1622. Roveri Pontani rerum memorabilium libr. quinque Edin 1558. und 1559. Sleidans Uebersetzung des kleinen Catechismi Buceri, deren Niceron, Verbeiden und unser gemeinschaftlicher Freund und großer Gönner, der vortreffliche Herr Professor Riederer in seinen beliebten Nachrichten zur Kirchen-Geschichte und Bücher-Geschichte S. 483. des dritten Bandes, gedenket: Johann Cernitii decem electorum Brandenb. icones Berlin 1626. Christ. Schraders hypothesen orator. ad Sleidani historiam contextas: und besonders J. C. Geisthirts epistolam historico-critic. ad celeberr. Heumannum, qua historia librorum, quos Joannes Sleidanus de quatuor summis imperiis conscripsit, continetur & commentarii, additamenta, doctorum virorum varia iudicia & quam plurimae editiones recensentur. Isenaci 1726. Es würde mir auch meine Arbeit sehr erleichtert werden, wenn ich noch das Glück haben sollte, einige von dem seel. Benschlag gesammelte Nachrichten, oder von ihm besetzte Ausgaben Sleidans zu erhalten. Denn ich weiß, daß er schon den Anfang gemacht hatte, sein Vorhaben auszuführen: und vielleicht sind noch einige Handschriften oder Collectanea von ihm irgendwo anzutreffen. Er hatte gewiß auch schon einige Briefe Sleidans, oder anderer Gelehrten an ihn, gesammelt, da ich hingegen bedauern muß, daß mir noch so wenige derselben bekannt sind. Außer einem Briefe Calvini an ihn, der sich in desselben

*Sabinus in sum.**Sabinus in sum.**Sabinus in sum.*



ben Brief-Sammlung findet, und einen andern, den Georg Sabinus an ihn kurz vor seinem Tod geschrieben hat, habe ich noch nicht mehr als folgende von ihm selbst antreffen können: einen in Rogeri Aschami Brief-Sammlung, darinnen sich Steidan auf ein paar vorhergehende beruft: neunzehn andere in der Brem- und Verdischen Bibliothek: und zwey, welche Dieselben in Dero leider! so früh geendeten Ergößlichkeiten zu meinem Vergnügen haben abdrucken lassen. Wie sehr wünschte ich, mehrere Briefe derselben liefern zu können! Im Weimariſchen Archiv soll sich ein den 4. Octobr. 1540. von Paris geschriebener Brief Steidans befinden. In den Jahren 1545. und 1546. schrieb er verschiedene an den Churfürsten zu Sachsen und Landgrafen zu Hessen, die zum Theil dem Friedrich Hortsleder bekannt waren. An den Rogerus Aschamus, Johann Checus, Johann Calvinus, Georg Sabinus, Johann Bellaius und andre seiner guten Freunde muß er oft geschrieben haben. Sollten alle diese Briefe verlohren seyn? Von Trient aus schrieb er öfter nach Straßburg, dergleichen Briefe sich wohl noch im Straßburgischen Archiv finden sollten. Von dem Raumburger Convent 1554. und von andern Orten, wo er als Gesandter hingekommen ist, mag er wohl auch öfters Briefe nach Haus gesendet haben, von welchen aber noch keiner gedruckt ist. In den Bibliotheken Joh. Friedr. Meyers, J. E. Wolfs und in der berühmten Krafftischen zu Ulm fanden sich ehemals auch Original-Briefe von ihm. Wie glücklich würde ich seyn, wenn ich einiger derselben theilhaftig werden könnte!

Außer diesem wünschte ich auch nachfolgende Fragen beantwortet zu sehen: ob Steidans narratio de capta Buda 1542. nur in dem Syndromorum Turcico-Pannonicarum 1603. und 1627. und in Neufners exegeterum memorabilium in Pannonia gestarum Francf. 1603. gedruckt ist, oder noch öfter? ob nicht Johann Sturm etwas zu einer Fortsetzung der Geschichte Steidans hinterlassen hat, die er unter Händen gehabt haben soll, wie aus Aschami Briefen und aus Johann Sturms Brief an Otto Heinrich, Churfürsten von der Pfalz 1557. erheller? ingleichen, ob nicht vom  
Fries

*nimm in  
analect. Hadriac. G.  
N. p. 477 p*



Friedrich Hortleder noch etwas vorhanden ist, der Sleidans Geschichte mit Anmerkungen und Zusätzen wieder auflegen lassen wollte? ob die Edition bey Plantino zu Stande gekommen, von welcher Thomas Crenius den 1. November 1584. an ihn geschrieben und ihm die erste Edition dazu geschickt hat? warum der berühmte Erichson sein Versprechen nicht gehalten und keine neue Ausgabe Sleidans geliefert hat? ob das Avographum des vom Christoph von Carlwitz verbesserten Sleidans verlohren gegangen oder noch an einem Orte, vielleicht in Coburg, vorhanden ist? ob die Commentarii wirklich in die Türkische Sprache übersetzt worden sind? ob Sleidan das 26ste Buch selbst fertiget? oder ob es nicht zum Theil Johann Sturms Arbeit sey? zumahl wenn seine letzte Krankheit, in welcher er das Gedächtniß verlohren hat, wie einige wollen, lang gewähret hat, welches ich doch nicht glauben kan. Ferner wünschte ich mehrere Nachrichten zu haben, von dem Johann Neuburg, Sleidans Lehrmeister zu Sleida und von seinen Lehrern im Brüder Collegio zu Lüttich: von seinen Epigrammatibus, die er zu Edln soll fertiget haben, wenn und wo sie gedruckt sind? Von einigen seiner Mitschüler und guten Freunde z. Ex. dem Jacob Omphalius: von seinen besondern Verrichtungen unter dem Cardinal Johann Bellai zu Paris, der ihn in den geheimsten Dingen gebraucht haben soll: von seiner französischen Uebersetzung der protestantischen Verweigerung des Concilii zu Trident 1546. von seiner teutschen Uebersetzung des Friedens-Instrumentes zwischen Kaiser Carl dem V. und dem Könige in Frankreich 1545. von dem eigentlichen Amte, welches Sleidan bey der französischen Gemeine zu Straßburg, als Vorgesetzter im Jahre 1554. zu verwalten angefangen, das fast alle seine Lebens-Beschreiber übergangen haben, und davon in Calvini Brief-Sammlung etwas weniges vorkommt: von den Schriften, die er noch unter der Feder gehabt haben soll, da er starb, und die manchem nicht gefallen haben würden: von dem Valentin Merz, der einen teutschen Auszug aus seiner Geschichte geliefert hat: von einer Fortsetzung derselben bis zum Jahre 1680. deren Moller und Tenzel gedenket und von Johann Dietrichs von Gülich und M. David Uhlmanns Fortsetzung bis 1700. welche

*A. Grayfrick*



Reimann anführet: von einigen Anonymis, welche solche ebenfalls fortgesetzt haben: und von andern dergleichen Dingen mehr.

Mit glücklichem Fleiße habe ich bisher, ausser vielen Ausgaben der übrigen Bücher Sleidans, von seinem Geschichtsbuch folgende Auflagen gesammelt. Nichts davon zu gedenken, daß sowohl Zw. Zochwürden, als auch der Hochberühmte Herr Senior Brucker in Augsburg, mein unschätzbare Gönner, mich Ihnen beyden durch Mittheilung einiger der allerersten Ausgaben unendlich verbindlich gemacht haben, welche Gültigkeit ich hier nochmahls öffentlich zu rühmen nicht unterlassen kan: so habe ich selbst eine Edition vom Jahre 1555. zwey Nibelische 1556. eine 1558. in 8vo und 1559. in fol. so 1568. und 1572. mit einem neuen Titul-Blat versehen worden: eine 1561. 1566. und 1576. in 8vo, welche vom Rath zu Straßburg confiscirt, hernach aber doch wieder mit ungedruckten Titul-Bogen und Register zum Vorschein gekommen ist, wovon ich ebenfalls ein Exemplar habe; ferner 1612. und 1621. zu Straßburg gedruckt, und vier verschiedne Nibelische Ausgaben ohne Benennung des Jahrs: eine bey Jacob Stör 1580. in Duodez und 1610. zu Frankfurt in 8vo. Ferner: Pantaleons erste teutsche Uebersetzung 1556. und die zweyte 1557. den teutschen Auszug, welchen Valentin Merz 1559. herausgegeben, Beuthers Uebersetzung 1563. 1564. 1583. des Sleidani rediuiui 1616. und Schadaui Sleidani continuari nicht zu gedenken: die italienische Uebersetzung 1557. die französische 1557. in zwey Auflagen, und 1597. zu Genf: die Tabellen 1557. und 1558. und Sleidans kleine Werke, so El. Putsch 1608. herausgegeben hat. Es fehlet mir aber auch noch verschiednes, das ich zu meiner Arbeit nothwendig brauche, z. Ex. des Simon von Bosco Edition 1556. die Basler lateinische in der Böhlingerischen Officin 1556. die lateinische Epitome 1556. die Nibelische Ausgabe 1557. die, bey Jacob Polanus und Anton Rebulus, auch vom Jahre 1557. Ferner: Adam Henrics Petri Continuation unter dem Titul: General-Historien 1577. und 1593. die holländische, englische und spanische Uebersetzung, und besonders die allererste französische Version 1556. in welcher ganze Stücke ausgelassen sind,

*Jahn inf. reimann.*

sind, welches noch niemand bemerkt hat. Mehrere Ausgaben zu kaufen, habe ich mich bisher noch nicht gelüsten lassen, indem die Commentarii mehr als 90. Mal gedruckt sind und mit Sleidans übrigen meistens auch häufig gedruckten Schriften allein eine Bibliothek von ein paar hundert Büchern ausmachen würden, wenn man von allen alle Auflagen sammeln wollte.

Da Sleidan nicht nur ein berühmter Gelehrter und vortreflicher Geschichtschreiber, sondern auch ein angesehener Staatsmann gewesen ist, der in den wichtigsten Gesandtschaften gebraucht wurde, und dem auch verschiedne seiner Feinde das rühmlichste Zeugniß geben müssen: so glaube ich, vernünftige Gelehrte werden mir Beyfall geben, wenn ich behaupte, er verdiene besser, als viele andere, von denen wir die weitläufigsten Lebensbeschreibungen haben, die Ehre, daß sein Leben accurater und weitläufiger, als bisher geschehen ist, beschrieben werde. Besonders, da es selbst noch in unsern erleuchteten Zeiten nicht an solchen blinden Leuten fehlet, welche die Wahrheit die er geschrieben hat, nicht leiden können, ihn deswegen lästern, seine Aufrichtigkeit in Zweifel ziehen, seine geringe Fehler als große Verbrechen ausschreyen und seinen alten Ruhm verdunkeln wollen. Deswegen habe ich Hoffnung, daß es meinem Vorhaben nicht gänzlich am Beyfall fehlen werde. Die Ursache aber, warum ich dieses alles an Zw. Zochwürden schreibe, wird jedermann leicht errathen. Ich wünsche nämlich aus Dero vortreflichen Bücher-Schaze, von Dero weitläufigen Gelehrsamkeit und großen Belesenheit einige nöthige Beyträge zu meiner geringen Arbeit zu erhalten. Das weiß ich gewiß, und habe es schon oft genug, obgleich unverdient, erfahren, daß Dieselben sich das größte Vergnügen daraus machen, auch den geringsten Gelehrten mit unbekanntem Nachrichten aus Dero unerschöpflichen Schaze, und mit geneigter Mittheilung seltner Bücher, mit welchen Dero große Bibliothek angefüllt ist, an die Hand zu gehen. Möchten doch mehrere Gelehrte so gesinnet seyn und mein Vorhaben eben so geneigt befördern helfen, als Dieselben bisher gethan haben und auch in Zukunft, wie ich gewiß hoffen kan, thun werden! um welche Gütigkeit ich alle und jede, besonders in unsrer Nachbarschaft, und unter denselben



insonderheit meinen unschätzbaren Gönner, <sup>dem</sup> und Hochberühmten Herrn Senior Brucker in Augsburg, dessen ungemeyne Dienstfertigkeit ich ebenfalls schon öfter zu meinem verbindlichsten Danke erfahren habe; wie auch den um die Reformationshistorie höchstverdienten Herrn Professor Riederer, gehorsamst und geziemend ersuche.

Der Höchste erhalte Ew. Hochwürden noch lange als eine Zierde der gelehrten Welt, zum Vergnügen Dero höchstgeschätzten Hauses, in unverändertem Wohlergehen. Er erneure und stärke Dero Kräfte bey zunehmenden Alter, nicht nur zu freudiger Führung Dero wichtigen Amtes, sondern auch zu fernerer Fortsetzung und Ausarbeitung Dero mit allgemeinem Beyfall gepriesenen Schriften. Er erdne Dero theuerste Person, Haus, Amt, und Verrichtungen mit allem selbst zu wünschenden Segen und Glückseligkeit. Er überschütte Dero geliebtes Memmingisches Zion mit reicher Gnade und Heil bis an das Ende der Tage. Er lasse seine ganze Kirche ein Jubeljahr nach dem andern fröhlich und in Ruhe feiern. Dieses wünschet und empfiehlt sich zugleich zu Dero fernern höchstschätzbaren Wohlgevoogenheit,

Ew. Hochwürden,

Meines Hochzuehrenden Herrn Doctoris und  
Superintendenten,

Kaufbeuren,  
am Jubel-Tage den 31. Octobr.  
1767.

gehorsamster Diener

Christian Carl am Ende.



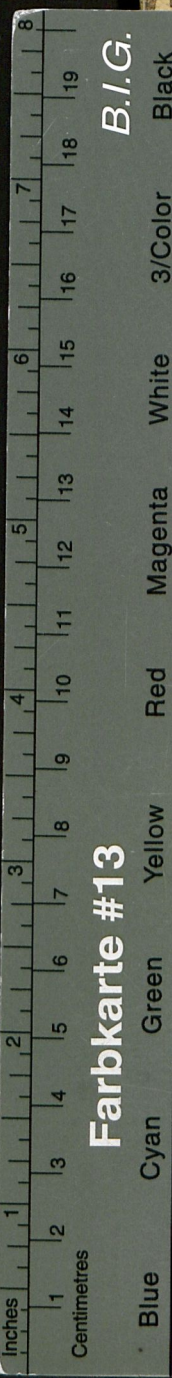
QK Tm 4190 X 319 2007





B. m. II

II n  
9190



# Send schreiben

an den hochberühmten

**H E N N E**

ctor und Superintendenten,

**ann Georg Schelhorn**

in Memmingen,

in welchem sein Vorhaben,

das Leben

**sohann Sleidanß**

zu beschreiben,

ankündigt

**ristian Carl am Ende,**

Adiunct zu Kaufbeuren.



1767.

